

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1980-1981)
Heft: 20

Rubrik: Genossenschaft Frauenambulatorium der FBB Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Genossenschaft

Frauenambulatorium

der FBB Zürich

Genossenschaft Frauenambulatorium der Frauenbefreiungsbewegung, Zürich

Wir sind eine Gruppe von sieben Frauen und arbeiten seit etwa einem Jahr an der Planung eines Frauenambulatoriums in Zürich, ein Projekt, das aus der Frauenbewegung kommt und sich auf deren Ziele abstützt. Wir wollen gegen die Ohnmacht der heutigen menschen- und insbesondere frauenfeindlichen Medizin ankämpfen und eine echte Alternative dazu schaffen.

Wie wollen wir arbeiten?

Wir arbeiten im Kollektiv. Jede Frau wendet ihre eigenen Kenntnisse an und gibt sie nach Möglichkeit weiter. Wir haben alle den gleichen Grundlohn, leisten keine Gratisarbeit und wollen keine Wohltätigkeitsinstitution sein. Wir wollen Arbeitsplätze mit weniger entfremdeter Arbeit schaffen.

Wir versuchen, mit den Frauen, die zu uns kommen, grundsätzlich in Gruppen zu arbeiten und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Dadurch wird die Isolation der Frau durchbrochen und die Hierarchie im Verhältnis Arzt/Patientin abgebaut. Jede Frau wird in die gynäkologische Untersuchung mit einbezogen und kann selbst Entscheidungen treffen.

Wir werden mit anderen Frauengruppen, Betrieben der Alternativbewegung, Spitälern und Sozialstellen zusammenarbeiten. Wir wollen uns Wissen erweitern und uns weiterbilden.

Wen wollen wir ansprechen?

Wir wollen Frauen ansprechen,

- die sich beim Arzt oder in der Klinik nicht ernstgenommen fühlen,
- die Angst vor dem Arztbesuch haben
- denen das Vertrauen in die herkömmliche Medizin und die Art der Behandlung abhanden gekommen ist.

Wo nehmen wir das Geld her?

Die heutige Praxis der Krankenkassen ist die, dass Gespräche, Präventivmassnahmen und Naturheilmethoden schlecht oder überhaupt nicht vergütet werden. Wir werden aber trotzdem versuchen, möglichst viel über die Kassen abzurechnen; die restlichen "Leistungen" müssen von den Frauen selber bezahlt werden. Wir werden auf Spenden angewiesen sein. Unsere Idee ist eine Teilsubventionierung, z.B. eine solche von Arbeitsstellen und Räumlichkeiten.

Welche Räumlichkeiten brauchen wir?

Es ist wichtig, dass das Ambulatorium zentral in der Stadt gelegen und mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar ist. Wir benötigen für unsere Arbeit 5 - 8 Zimmer.



Wie wollen wir das Ambulatorium betreiben?

Das praktische Funktionieren stellen wir uns so vor: Das Ambulatorium soll pro Woche dreimal vormittags (inkl. Mittagszeit) und zweimal nachmittags (inkl. Abendstunden) offen sein. Telefonanrufe sollten auf zwei Stunden täglich beschränkt werden. Während den Öffnungszeiten kann jede Frau, Patientin

unangemeldet kommen. Es wird immer eine Frau aus unserer Gruppe für den ersten Kontakt da sein. Gruppensitzungen werden einen festen Platz erhalten, damit wir unser Verhalten und unsere Arbeit ständig überprüfen können.

Welche Arbeitsgebiete sind vorgesehen?

Prävention und Behandlung von Frauenerkrankungen, Anregung zur Selbsthilfe, Gespräche über Sexualität und Verhütung, Schwangerenberatung und Schwangerschaftsabbrüche in beschränkter Anzahl mit Absaugmethode bis zur 10. Woche.

Für unsere Arbeit sind vor allem auch die Gespräche mit den Frauen wichtig, damit sie wissen, was wir untersuchen und was für verschiedene Behandlungen möglich sind. Dabei wollen wir natürliche Heilmethoden mit einbeziehen.

Massage: In Gruppen kann Entspannungsmassage erlernt werden. Die Frauen sollen ihren Körper als Ganzes sinnlich erfahren können.

Öffentlichkeitsarbeit: Wir werden Informationsabende und Besuchstage durchführen und Berichte über unsere Tätigkeit für die Medien verfassen. Wir sammeln Wissen und Erfahrungen von Frauen, um sie weiterzugeben.